

## Augenblicke



»Augenblicke« ist das Motto des diesjährigen Festivals vielsaitig, das von Mittwoch, 26. August, bis Samstag, 5. September, im Barockkloster St. Mang in Füssen stattfindet.

Der ewig Suchende Heinrich Faust wollte zum Augenblicke sagen:  
»Verweile doch! Du bist so schön!«  
Ein begreiflicher Wunsch:  
denn Glücksmomente festhalten und nach Bedarf immer wieder aus der Erinnerung hervorholen zu können – ohne dafür einen Pakt mit dem Teufel eingehen zu müssen – das wäre das Wunder der ewigen Jugend, weil ja »das Wunder des Augenblicks

Geschöpf« ist, wie es Goethe an anderer Stelle formulierte. Ganz besonders in der Musik erleben wir diese beglückenden Augenblicke, die uns unvergessliche Momente beschern und uns aus der Zeit heraus- und über die Zeit erheben und alles um uns herum stillstehen lassen.

Diesen kostbaren Augenblicken ist das Festival vielsaitig 2020 gewidmet. Lesen Sie hier mehr zum vielsaitigen Angebot des diesjährigen Konzertprogramms:  
[www.festival-vielsaitig.fuessen.de](http://www.festival-vielsaitig.fuessen.de)

## Veranstaltungen

Zum Treffpunkt Geigenbau werden folgende Veranstaltungen angeboten:

**Donnerstag, 27.08.2020, 16.00 Uhr:**  
Vortrag: »Beethoven und der Füssener Geigenbau«  
**Thomas Riedmiller M. A., Füssen, und Hans Joachim Weber, Geigenbaumeister, Bidingen**

Beethoven bekam vom Fürst Lichnowsky Instrumente für ein Streichquartett geschenkt, darunter eine Wellenbratsche von Johann Anton Gedler. Zur Zeit der Wiener Klassik änderten sich Zusammensetzung und Klang der Streicherorchester. Wie haben die Füssener Geigenbauer auf diesen neuen Trend reagiert?

**Freitag, 28.08.2020, 20.00 Uhr:**  
Vortrag: Der Klang der Aufklärung – Musikinstrument und Handwerk im Zeitalter des Aufbruchs  
**Helmut Balk und Prof. Dr. Erich Tremmel, Greifenberger Institut für Musikinstrumentenkunde**

Die Sehnsucht nach dem Ausdruck individueller Gefühle führt in den 1780er Jahren zu einem Wandel der Musikästhetik und zum Siegeszug des Fortepianos. Zuerst primär als Kammermusikinstrument entwickelt, wird es durch Umfangserweiterungen und Lautstärkezuwachs immer mehr zum prägenden Orchesterinstrument. Im 19. Jahrhundert wandelt sich das gesamte instrumentale Klangbild zum heute noch bestehenden Klangideal.  
**Eintritt an der Abendkasse: 8 €**

**Freitag, 04.09.2020, 15.00 Uhr:**  
Vortrag: Auf der Suche nach dem optimalen Holz – Geigenbau in Cremona heute  
**Gaspar Borchardt, Geigenbaumeister, Cremona**

**Samstag, 05.09.2020, 15.00 Uhr:**  
Führung: »Wie baut man eine Geige?«  
**Gabriel Reinhold, Geigenbauer, Schwangau**

Vom Baumstamm bis zum Aufziehen der Saiten. Die Arbeitsschritte des klassischen Geigenbaus werden in der Geigenbausammlung des Museums erläutert.

**Eintritt Treffpunkt Geigenbau: Museumseintritt**

**Für alle Vorträge und die Führung ist eine Anmeldung an der Museumskasse oder unter Tel. 08362 903143 erforderlich. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.**

Impressum  
Veranstalter, Herausgeber, Redaktion, PrePress:  
Kulturabteilung der Stadt Füssen  
Lechhalde 3, 87629 Füssen  
Tel. +49 (0)8362 903146  
E-Mail: [kultur@fuessen.de](mailto:kultur@fuessen.de)  
[www.festival-vielsaitig.fuessen.de](http://www.festival-vielsaitig.fuessen.de)

Basislayout:  
JUNG-Werbeagentur GmbH  
Druck: Pagefactory GmbH & Co. KG  
Titelfoto: © Gabriel Reinhold

Irrtum und Änderungen vorbehalten, Juni 2020



## Treffpunkt Geigenbau

Neue Instrumente aus Füssen, Cremona und dem Allgäu

Do. 27.08. bis Sa. 05.09.2020 (außer Montag)  
11 – 17 Uhr

Museum der Stadt Füssen  
im Barockkloster St. Mang



## Cordula und Hans Joachim Weber

Bidingen



Cordula Weber erhielt die Ausbildung zur Geigenbauerin an der Geigenbauschule Mittenwald. Ihr Studium im Gambenbau vertiefte sie bei Jane Julier in England.

Hans Joachim Weber lernte Geigenbau bei Eugen Sticht in Mainz. Er bildete sich in England weiter und legte die Meisterprüfung in München ab.

Neben Geigen baut er auch Zupfinstrumente.

Seit 1993 führen sie eine gemeinsame Werkstatt in Bidingen im Allgäu.

Neben Reparatur und Restaurierung steht der Neubau von Streich- und Zupfinstrumenten im Zentrum ihrer Tätigkeit.



## Sibylle Fehr-Borchardt

Cremona



Verliebt in Geigen und das Cremoneser Leben baut Sibylle Fehr-Borchardt Instrumente hauptsächlich für professionelle Musiker nach dem »sistema cremonese tradizionale«, das ihr ihr Lehrmeister Francesco Bissolotti vermittelt hat, in direkter Linie von Gaetano Sgarabotto über Ferdinand Simone Sacconi.

Zusammen mit ihrem Mann Gaspar Borchardt arbeitet sie in der zentral an der Piazza Duomo gelegenen Werkstatt.

## Andreas Ott

Kempton



Ausgebildet in Stuttgart und seit mehr als fünfzehn Jahren im Allgäu, war Andreas Ott jahrelanger Mitarbeiter in der Werkstatt von Pierre Chaubert und dort hauptsächlich für Restauration und Reparatur alter Instrumente zuständig. Die erworbenen Fertigkeiten führten im Jahr 2007 zum Meistertitel und 2016 zur eigenen Werkstatt in Kempton. Die Inspiration durch den täglichen Umgang mit alten Instrumenten, sowie die Stile seiner Lehrmeister fließen in den Bau seiner eigenen Instrumente ein. Präzision in der Ausführung in Verbindung mit freier Interpretation alter Meisterwerke lassen Geigen, Bratschen und Celli mit Charakter und Charme entstehen.

## Marco Coppiardi

Cremona / Mailand



Der in Cremona geborene Marco Coppiardi besuchte die dortige Geigenbauschule und absolvierte seine Lehrzeit bei Francesco Bissolotti. Im Anschluss betrieb er in Boston, USA, seine eigene Geigenbau- und Reparaturwerkstatt. Heute lebt und arbeitet er in Cremona und Mailand.

Zusätzlich zu seinen Reparatur- und Restaurierungsarbeiten fertigt er jedes Jahr mehrere Violinen und ein Violoncello. Dabei folgt er den Traditionen des Cremoneser Geigenbaus.

Der bekannteste Spieler eines Coppiardi-Instruments ist der Kaiser von Japan, der frühere Prinz Naruhito.

## Pierre und Eric Chaubert

Füssen



Pierre Chaubert kam vom Genfersee zur Geigenbauschule in Mittenwald. Nach weiteren drei Jahren bei Josef Kantuscher legte er dort seine Meisterprüfung ab. 1982 gründete er in Füssen die erste Geigenbauerwerkstatt seit 1835. Einige Gesellen haben sich bei ihm bereits zu Meistern qualifiziert und führen heute eigene Betriebe.

Eric Chaubert absolvierte seine Lehre in der väterlichen Werkstatt und erhielt 2019 in Mittenwald seinen Gesellenbrief. Sein Hauptaugenmerk legt Eric auf den Neubau von Streichinstrumenten. Die Restaurierung hochwertiger Instrumente wird ihm auch vom erfahrenen Geigenbaumeister und Kollegen Stephan Fürst vermittelt.

## Georg Albeck

Roßhaupten



Georg Albeck, Geigenbaumeister aus Roßhaupten, sammelte nach der Ausbildung an der Geigenbauschule in Mittenwald langjährige Berufserfahrung in Füssen bei Pierre Chaubert, in den USA und England. Durch das intensive Studieren alter wertvoller Instrumente und den Austausch mit Musikern konnten wertvolle Rückschlüsse auf den modernen Geigenbau gezogen werden. Dieses Wissen setzt Georg Albeck nun in seinen Restaurierungen und im Neubau um. Seine Instrumente haben eine wunderbar leichte Ansprache und machen das Zusammenspiel zwischen Musiker und Instrument zum Genuss.

## Oliver Radke

Füssen



Nach seiner Ausbildung in Mittenwald verbrachte Oliver Radke seine Gesellenzeit bei Pierre Chaubert in Füssen. Die Meisterprüfung absolvierte er 1992 in Hamburg. Anschließend sammelte er in Deutschland, den USA, Singapur, Malaysia und Korea umfangreiche Erfahrungen. Aus dem Studium vieler edler Instrumente kommen all die Details zusammen, die in seinen neu gebauten Instrumenten verwirklicht werden. »Meine Instrumente sind verlässliche Partner, die Freude am Spielen bereiten, weil sie ein reiches Spektrum an Klangfarben bieten.«

## Gaspar Borchardt

Cremona



Gaspar Borchardt ist 1983 nach Cremona gegangen, um dort Geigenbau zu lernen. Seit vielen Jahren führt er mit seiner Frau Sibylle eine Werkstatt an der Piazza Duomo.

Er genießt das Abenteuer des Lebens durch das Spektrum des Geigenbaus. Viele Kollegen und Musiker haben ihm dabei geholfen, immer nach dem »goldenen« Klang zu streben, dem feinen Gleichgewicht zwischen warm und hell, leise und laut, beweglich und fest. Er glaubt, dass nur sensible Instrumente dem Musiker diese Möglichkeiten der Interpretation geben können. Viele Musiker haben mit ihren »Gaspars« schon Karriere gemacht.

## Gabriel Reinhold

Schwangau



Gabriel Reinhold wurde 1987 als Sohn geigespielender Eltern in Leipzig geboren. Als er mit sieben Jahren seinen ersten Violinunterricht erhielt, hatte er bereits eine andere Leidenschaft entdeckt: das Arbeiten mit Holz. Die Freude daran und am Musizieren motivieren ihn auch heute noch bei jedem Instrument, das in seiner Werkstatt in Schwangau entsteht. Dank seiner Erfahrungen im Hören und Restaurieren alter Instrumente verfolgt er einen undogmatischen Ansatz beim Bauen neuer Bratschen und Geigen, bei dem nicht »ein« Ideal angestrebt wird, sondern unterschiedliche Klangcharaktere ihre Gültigkeit haben.

*Gabriel Reinhold ist Organisator und Ansprechpartner des Treffpunkts Geigenbau und erreichbar unter Tel. +49 (0) 151 75311630.*